

# Die Ameise

Immer strebe zum Vorne,  
Nur Schritt zu selber sein, Gange werden,  
Das bleibende Glück schließt an ein Ganzes Dich an.

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
Vierteljährliche Abonnements-  
preis 1 Mark für 1 Exemplar,  
jedes weitere bis zu 5 Exempl.  
direkt unter einer Adresse be-  
tragen 75 Pf. 15 Kr. Postfr.

Währung.  
Expedition: S. Alte Jacobstr. 64.  
bei J. Bey. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen neh-  
men Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Nr. 46.

Berlin, den 14. November 1879.

Sechster Jahrgang.

Insertionsgebühren für die ge-  
wöhnliche Seite 20 Pf. 12 Kr.  
Postfr. Währ. — Arbeitsmarkt  
15 Pf. — 9 Kr. Postfr. Währ.  
Für Anzeigen u. Offerten unter  
Christe durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 25 Pf. —  
15 Kr. Postfr. Währ. als Ver-  
gütung erhoben.

Redacteur: Georg Lenk,  
N.W. Stromstraße 48.

## Amtlicher Theil des Generalraths.

### Das Wahltableau für die Generalversammlung

befindet sich in dieser Nummer auf der letzten Seite d. Bl., wo-  
rauf wir hiernit besonders hinweisen.

Die Wahl der Abgeordneten für die am 28. Dezbr.  
d. J. und folgende Tage stattfindende Generalversammlung so-  
wohl des Gewerksvereins als der Krankenkasse ist nach den  
in diesem Wahltableau aufgeführten Wahlgruppen zu vollziehen  
und werden die Wahlvorortsvereine erjucht, behufs Aufstellung  
von Kandidaten resp. Wahl der Abgeordneten mit den übrigen  
zur Gruppe gehörenden Ortsvereinen unverzüglich in Verbindung  
zu treten.

Die Wahl der Abgeordneten muß statutarisch spätestens  
14 Tage vor der Generalversammlung stattfinden.

Die für den Gewerksverein gewählten Abgeordneten (in  
jeder Wahlgruppe einer) gelten auch für die Krankenkasse und  
sind auch für diese Seitens der örtlichen Verwaltungsstellen  
zu wählen, resp. zu bestätigen.

Mit Ausnahme der Wahlgruppen Nr. 5, 8, 10 und 12  
hat jede der übrigen acht Wahlgruppen noch 2 Abgeordnete für  
die Krankenkasse zu wählen. Die Wahlgruppe Nr. 5 und 12 ist  
zu einer Wahlgruppe vereinigt und hat nur noch 1 Abgeordnete  
für die Krankenkasse zu wählen, ebenso ist die Wahlgruppe Nr.  
8 und 10 zu gleichem Zweck vereinigt.

Bezüglich der Aufstellung dieser letztgenannten Abgeordneten  
für die Krankenkasse werden den örtlichen Verwaltungsstellen erst  
noch erklärende Mittheilungen zu gehen, und bitten wir deshalb,  
bis dahin von der Wahl dieser Abgeordneten Abstand zu nehmen.

Für den Generalrath und Vorstand.

Gustav Lenk, J. Bey, Georg Lenk,  
Vorstand, Hauptkassirer, Hauptchriftführer.

56. ordentliche Sitzung des Generalraths vom 1. Novbr. 1879.  
Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungsgehalte, 3) Verschie-  
denes, 4) Aufnahme von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Abends eröffnet. Entschuldigt fehlt Herr  
Schmidt II, unentschuldigt Hr. Suhn. — Von den Revisoren ist Hr. Fette  
anwesend. Das Protokoll der 55. Sitzung wird genehmigt. Der Hauptkassirer  
überbringt namens unseres Vertreters auf dem Verbandstage von Scholz-  
Waldburg, die Grüße desselben und berichtet, daß Hr. Sch. seinen Bericht  
über den Verbandstag schriftlich abfassen werde. Alsdann wird in die S.D.  
eingetreten.

Punkt 1. Wie der Hauptkassirer mittheilt, ist vom Ausschuß des D.-  
V. Schmiedefeld I der Antrag betreffs der Unterstützung seiner Mitglieder  
eingegangen und deshalb die Unterstützung ausgezahlt worden. — Von Mit-  
haldensleben wurde die Mittheilung des Resultats der Statistik über Ar-  
beitslosigkeit gewünscht; der Hauptschriftführer hat dies erledigt. — In Eisen-  
berg sind einem Mitgliede an den von ihm gefertigten Arbeiten plötzlich Ab-  
züge gemacht worden, weshalb der Betreffende, da er bei dem neuen Lohn  
nicht glaubte auskommen zu können, die Arbeit kündigte und seine Waare  
fertig machte. Trotzdem weigerte sich der Prinzipal, ihm für die bereits ge-  
fertigte Waare den alten Lohn zu zahlen. Es wird nun deshalb und wegen  
der etwaigen Unterstützung des Mitgliedes hier angefragt. Da in Bezug auf  
die Unterstützungsfrage die Sache noch nicht genügend geklärt ist, so soll dies  
durch Anfrage beim Ausschuß erst geschehen. Was die Berechtigung des Mit-  
gliedes zur Beanspruchung des alten Lohnes anbetrifft, so ist diese zweifellos  
und soll deshalb demselben mitgetheilt werden, daß es deswegen bei der Ge-  
meindebehörde bzw. bei dem Amtsgerichte Klage erheben könne. \*) — Gestützt  
darauf, daß dem Mitgliede Schmidt von Hüttensteinach Umzugskosten  
nach Moschendorf in Baiern bewilligt worden sind, beantragt Mitglied Sichert,  
seht in München, ebenfalls Bewilligung seiner Umzugskosten. Ein von S.  
früher in dieser Hinsicht gestellter Antrag ist zwar abgelehnt worden; da jedoch  
die damals demselben gegenüber vorhandenen Voraussetzungen weggefallen sind,  
so beschließt der Generalrath, S. zunächst zur Einsendung von Belegen aufzu-  
fordern. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 liegt ein durch ein längeres Schreiben begründeter Antrag  
von 9 noch arbeitslosen Mitgliedern in Schmiedefeld vor, ihnen in Rück-  
sicht auf ihre Nothlage noch eine Unterstützung zu bewilligen; event. bitten die  
Unterzeichner, im Organ an die Opferfreudigkeit unserer Genossen im Gewerk-  
verein zu appelliren. Der Generalrath beschließt nach langer Debatte, zu ver-  
suchen, auf dem letzteren Wege den Nothleidenden eine Unterstützung zufin-  
den zu lassen; zu einer Bewilligung aus Vereinsmitteln hält sich der Gene-  
ralrath, nachdem die Abgeordneten bereits 6 Wochen unterstützt sind, nicht  
mehr für berechtigt und muß es den Antragstellern überlassen, sich mit einem  
Antrage an die Generalversammlung zu wenden.

Zu Punkt 3 beschließt der Generalrath, auf Anregungen der Ortsver-  
eine Königszell und Neustadt-Magdeburg bezüglich der Arbeits-  
losigkeitversicherung bei Gelegenheit der Berathung dieser Frage ein-  
zugehen. — Weiter giebt der Generalrath seine Zustimmung zu der Nichtauf-  
nahme eines von dem Dreher Tittel-Alt resp. Neuhaldensleben  
eingekandten Artikels, den Beschluß des Generalraths bezüglich Aufnahme des  
S. in den Gewerksverein betreffend. Es geschieht dies besonders deshalb, weil  
in dem Artikel die Verdächtigungen gegen das ehemalige Personal von Hütte  
wiederholt werden und andererseits der Generalrath sich nicht darauf einlassen  
kann, mit S. bezüglich seiner Aufnahme in den Gewerksverein öffentlich zu po-  
lemisiren. — Alsdann macht der Hauptkassirer, der in seiner Eigenschaft als  
Verbandskontrollleur auf dem Verbandstage anwesend war, verschiedene Mit-  
theilungen über die Beschlüsse desselben, was zu einer längeren Besprechung  
Anlaß giebt. Ueber den Verbandstag haben wir bereits das Wichtigste  
mitgetheilt.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von: Fürstberg 1, Königs-  
zell 2, Sophienau 1, Lindach 6, Dückau 2, Raghütte 1 und Eisen-

\*) Die Sache ist mittlerweile wieder beigelegt, da der Lohnabzug vom  
Prinzipal zurückgenommen wurde.

berg 8 Mitglieder und alsdann die Sitzung um 12 Uhr Nachts geschlossen.  
Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Generalrath.  
Gustav Lenz,  
Vorstandender.  
Georg Lenz,  
Hauptschiffsführer.

#### 47. ord. Vorstandssitzung der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) vom 1. November 1879.

Tagesordnung: 1. Zuschriften. 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 12 Uhr Nachts eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Schmidt II, unentschuldig Hr. Sohn. Vom Ausschuß ist Hr. Fette anwesend. Das Protokoll der 46. Sitzung wird verlesen und genehmigt und alsdann in die Tagesordnung eingetret.

Punkt 1. Mitglied H. Schneider von Buchau richtet ein längeres Schreiben in seiner Angelegenheit (siehe Protokoll der vorigen Sitzung) an den Vorstand, in welchem er darthut, daß er das Bestreben gehabt habe, die Kasse soweit möglich zu schonen, keineswegs sie auszubeuten. Er habe auch an dem betr. Tage nur mit Unterbrechungen, und nicht bis 5 Uhr Nachmittags, gearbeitet. Die bez. Angaben werden vom Kassirer Seibel auch bestätigt. Trotzdem nun der Sachverhalt etwas verändert erscheint, so kann doch der Vorstand von seinem Beschluß nicht abweichen, daß als Tag der Krankmeldung Schn's. erst der nächste Tag gilt, denn für den Vorstand ist und war nur die feststehende Thatsache maßgebend, daß die Meldung erst gegen Abend, resp. Spätnachmittags erfolgte. — Auf Grund eines vorliegenden Beschlusses wird die Stundung der Beiträge für das Mitglied H. Busch, Altwasser, bis 1. November genehmigt.

Zu Punkt 2 werden aufgenommen von Königszell: Meißner, Starck; Sophienau: Schöneich; Limbach: M. Schott, Walther, Rauch, Gebhardt, Graf, Weigand, Wandrer, A. Kühnlenz, März, Deler; Buchau: Krongelb, Holle, Kaghütte: Ludwig. Ausgeschlossen sind von Charlottenburg: Matene; Fürstenberg: H. Wagner (durch Tod), G. Meyer; Roabit: G. Bungere, Paul (durch Tod); Königszell: Kammler, Schneider, Scholz; Magdeburg: B. Pommer II, Wagner; Schlierbach: H. Frau (durch Tod); Eisenberg: Keul, Seibel. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 12<sup>1/4</sup> Uhr Nachts. Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Vorstand  
Gustav Lenz,  
Vorsteher.  
S. Bey,  
Hauptkassirer.  
Georg Lenz,  
Hauptschiffsführer.

#### Vom 6. ord. Verbandstage.

Nach Hrn. Abg. Prof. Günther-Mürnberg referirte der Anwalt Dr. Max Hirsch über „Die gegenwärtigen Innungs- und Zunftbestrebungen, die Gewerbevereine und die Gewerksvereine.“ Der Verbandstag gab durch Beifall seine Zustimmung zu dem Vortrage zu erkennen und nahm in Bezug darauf die folgende Resolution an: „Der zu Nürnberg stattfindende 6. ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerksvereine erklärt sich ganz entschieden gegen alle auf Wiedereinführung des alten Zunft- und Innungswezens gerichteten Bestrebungen, wie solche in den geplanten neuen Hamburg-Berliner Zwängen Ausdruck finden, wie er andererseits solche Innungsverbände bzw. Gewerbevereine mit Genugthuung begrüßt, welche auf die Rechte und Interessen der Arbeiter achten und das Einverständnis mit denselben anstreben. Der Verbandstag erblickt in den auf Selbsthilfe beruhenden Berufs- und Wirthschaftsgenossenschaften das unerlässlichste Mittel zur Förderung und Hebung des Handwerksstandes.“

Bezüglich des Berichtes des Sachverständigen Dr. Zillmer über die Verb. Invalidenkasse tragen wir, auf die ausführlichen Mittheilungen im Verbandsorgan „Gewerksverein“ hinweisend, hier nur einige Einzelheiten nach. Die Verbandskasse für die Invaliden der Arbeit hatte am Schlusse des Vorjahres einen Stand von 169 pensionirten Mitgliedern mit einer Pension von 723 Mk. pro Woche und 5541 Mitgliedern mit einem Wochenbeitrag von 754 Mk. und einem Vereinsvermögen von 22189 Mk. Das Durchschnittsalter der pensionirten Mitglieder ist 61<sup>1/2</sup> Jahre, das der zahlenden 42 Jahre; von den 5541 Mitgliedern sind 816 mit der halben, 62 mit der doppelten, 4663 mit der einfachen Pensionsrate theilhaftig. Der Werth der Pensionen für jede einzelne Pension berechnet sich auf ein Kapital von 5594 Mk. Der Werth der Pensionen für die jetzt vorhandenen Invaliden beträgt 290925 Mk.

Dem Rejetat der Herren Verbandskontrollreue Bey-Berlin und Kassel-Mürnberg über die Frage „Woher kommt es, daß die Gewerksvereinsbewegung in Süddeutschland zurückgeblieben ist und was ist dagegen zu thun?“ folgte die Annahme einer Resolution, die diejenige Schritte kennzeichnet, welche geeignet sind, die Gewerksvereine auch im Süden Deutschlands zu heben, und hierzu schloß sich der Bericht des Verbandsreferenten Bahlke über die Verhandlungen, der namentlich in Bezug auf die rückständigen Beiträge eingehend lautete. Die Debatte an die Verbandsbeamten wurde einstimmig ertheilt.

Die letzte Frage von allgemeinem Interesse bildeten die

Vorlagen des Anwalts und der praktischen Commission des Centralraths, betr. Vorträge gegen Arbeitslosigkeit. Dieselben betreffen: 1) Einführung einer obligatorischen Arbeiterstatistik mit Arbeitsnachweis, 2) Einführung von Kassen für Beitragsversicherungen und 3) Einführung einer Verbandskasse für Reisende und Arbeitslose. Um auch den Standpunkt der verschiedenen Berufe zu der Frage bekannt zu machen, bringen wir einige Mittheilungen aus der darüber stattgehabten Debatte, die aber, wie wir bemerken wollen, wegen der Eigenartigkeit der Verhältnisse in unserem Berufe Folgerungen auf die Gestaltung der Frage bei uns, soweit es die Reiseunterstützung etc. betrifft, nicht gestatten. Hr. Kamien (Berlin) sprach sich für die erstere Vorlage, aber gegen beide letztere aus; höchstens könne man deren Einführung als Ortskassen empfehlen. Seiner Ansicht nach solle man so wenig neue Kassen als möglich einführen; die Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse gestatte nicht, zum Voraus darauf gerichtete Verbandskassen in's Leben zu rufen. Wulff (Berlin) erinnert daran, daß die erste Vorlage nur bringe, was in den Statuten schon längst vorgesehen gewesen. Gegen obligatorische Einführung von Verbandskassen ad 2 und 3 müsse er sich jedoch aussprechen, schon wegen der Kosten der Verwaltung. Liebau (Berlin) ist mit Kamien dafür, nur eine einzige Kasse der Gewerksvereine zu halten, ist aber bereit zur Erhöhung der Beiträge; denn nur durch eine solche könne der Gewerksorganisation dauernder Vorschub geleistet werden. Der Krebschaden der Organisation liege in der Stundung der Beiträge durch die Kassirer, in der Nachsicht gegen säumige Mitglieder. Redner ist für einfache Empfehlung der Vorlagen an die Einzelvereine, denen die Durchführung indeß nur durch Erhöhung der Beiträge möglich sei. Schildhauer (Berlin) berichtet, die praktische Kommission sei diesen Fragen unmittelbar nach Annahme des Sozialistengesetzes nahegetreten; eine Ueberlastung der Kassirer durch die Vorlage 1 sei nicht zu befürchten, da dieß Sache der Sekretäre sei. Aber er warnt vor Voreiligkeit, hält das Material noch nicht für genügend zu definitiver Festsetzung der Beitragskala und bittet, hierbei nicht in den gleichen Fehler zu fallen, in den man bei den Invalidenkassen gerathen sei. Man solle deshalb die Vorlagen jetzt der Öffentlichkeit übergeben, aber erst später zur Beschlußfassung schreiten. Hahn (Burg) begründet insbesondere die Nothwendigkeit der Reiseunterstützung für quantitative Ausbreitung der Gewerksvereine, kann aber, zumal auch Kleinmeister den Verband angehören, die vorgesehenen Kassen für Arbeitslosigkeit nicht befürworten. Schubert (Wörlitz) ist für Centralisirung aller Kassen und gegen neue Kassen oder Beitragserhöhung auf Grund seiner Erfahrung als Ortskassirer. Bey (Berlin) weist auf den neuesten Beschluß des Buchdruckervereins hin, die Reiseunterstützungskasse fallen zu lassen, die Kasse gegen Arbeitslosigkeit aber einzuführen, einerlei ob der Unterstützte mit seiner Unterstützung reist oder am Orte bleibt. Redner bezweifelt die Durchführung dieser Vorlagen, weil thatsächlich keine Mittel vorhanden seien. Den Probestein der Durchführbarkeit werde die freiwillige Einführung abgeben. Redner ist daher gegen obligatorische Einführung solcher Kassen, wünscht sie aber als freiwillige Verbands- und nicht als Einzelvereinskassen, um den kleinen Vereinen entgegenzukommen. Andread (Berlin) hält dafür, daß der Arbeitsnachweis das Einverständnis für die Gewerksvereinsbewegung bei den Arbeitgebern fördern werde, ebenso daß die Vorlage gegen Arbeitslosigkeit einem Bedürfnis entspreche. Redner ist gegen den Zwang; Erfahrung und Erkenntniß würden die eigene Initiative der Beteiligten zum freiwilligen Beitritt schon bringen. Scholz (Waldenburg) tritt für die ganze Vorlage ein, wenn er auch die Beitragsversicherungskasse nicht für so nothwendig erachtet. In Betreff der Reiseunterstützung solle den einzelnen Vereinen die Entscheidung wegen eigener Kassen überlassen bleiben. Die Beiträge überhaupt aufzubringen, biete keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, da für Turn- und Gesangsvereine von den Arbeitern noch genug ausgegeben werde. Gesche bezweifelt die letztere Behauptung und glaubt, die Beiträge zu erhöhen sei unmöglich. Die Mitglieder würden vielfach nach 2jähriger Angehörigkeit aus den Ortsvereinen ausscheiden und nur die Vortheile der Hilfskassen benutzen. Bied (Berlin) spricht für die ganze Vorlage, bei deren Feststellung in der Kommission das Prinzip der Freiwilligkeit geherrscht. Morjel führt an, daß sein (Schneider-) Verein ganz entschieden sich gegen die Beitragsversicherungskasse und die Reiseunterstützung ausgesprochen habe. Schubert (Basewalk) tritt gleichfalls für die ganze Vorlage ein. Hierauf wird die Diskussion geschlossen, die H. Lübbe, Kamien und Andread haben Anträge

gestellt und begründen dieselben. Der Referent Siggelkow befrwortet den Antrag Kamien. Dr. Hirsch tritt entschieden dafür ein, daß Arbeitsstatistik und Arbeitsnachweis als obligatorische Verbandssache angenommen werden. Auf der Beitragsversicherung dagegen erklärt er nicht bestehen zu wollen. Für Vorlage 2 sei überhaupt die Freiwilligkeit ausdrücklich vorgesehen. Einmal könne jeder Gewerkeverein und im Gewerkeverein jeder Einzelne für sich beitreten oder nicht. Das Experiment wenigstens sei zu machen, selbst sein Mißlingen könnte einen Vorwurf gegen die Gewerkevereine nicht abgeben. Für die Reiseunterstützung bat Redner ganz besonders um Zustimmung, insbesondere um auch wieder mehr jüngere Mitglieder den Gewerkevereinen zuzuführen. Redner resumirte: er beantrage obligatorische Einführung der Vorlage 1, Empfehlung der Vorlage 2 zur probeweisen freiwilligen Einführung und prinzipielle Annahme der Vorlage 3, die dem Centralrath zur weiteren Behandlung zu überweisen wäre. Jede Verneinung wäre Prinzipienreiterei. In namentlicher Abstimmung werden für Vorlage 1, obligatorische Einführung der Arbeitsstatistik und des Arbeitsnachweises, 20 Stimmen, 3 dagegen abgegeben; Vorlage 2, Empfehlung der Beitragsversicherung an die Gewerkevereine, 16 Ja, 7 dagegen; Vorlage 3, Errichtung einer Verbandskasse zur Unterstützung Reisender und Arbeitsloser, 19 St. dafür und 4 dagegen. Alle drei Vorlagen sind daher mit Zweidrittelmajorität angenommen. Der Anwalt dankt den Delegirten für dieses Resultat, beglückwünscht die Gewerkevereine zu dem neuen Institut, das ihrer Ausbreitung nur förderlich sein werde, und fordert auch alle Delegirten und Gewerkevereinsmitglieder auf, diese Beschlüsse durch die That zum Segen des Verbands werden zu lassen. —

Ueber die Verathung der weiter vorliegenden Anträge haben wir bereits Mittheilungen gebracht und bemerken noch zum Schluß, daß die gefaßten Beschlüsse am 1. Januar 1880 in Kraft treten.

## Feuilleton.

### Keramische Studien.

#### VII.

In chronologischer Folge muß vor der englischen erst der belgischen Fayence Erwähnung geschehen. Nur wenig ist darüber sowie über belgische Steingutwaaren gar nichts zu berichten. Im Auslande werden aber immer noch, trotz der wiederholten Veröffentlichungen der Verfasser, unsere rheinländischen Steingutwaaren *Grec de Flanders* genannt. Die erste belgische Fayence, die von Jacques Feburier in Doornick (Dournaï), fabricirte, reicht nicht über die Mitte des XVII. Jahrhunderts hinaus. Es ist dies derselbe Fayencierer, welcher durch den Gemeinderath der Stadt Lille 1696 berufen wurde, um auch dort solche Fabriken „nach holländischer Art“ zu errichten. Belle (Bailleul im französischen) ist ein belgischer, für derartige Thonwaaren durch die im Museum Cluny aufbewahrte Terrine, bekannt gewordener Anfertigungsort. Der dritte bekannte Anfertigungsort ist Tervueren, das bei Brüssel gelegene Schloß, wo Karl IV., Herzog von Lothringen und Bar, damaliger Statthalter der Niederlande, 1720 Porzellan- und Fayence-Fabriken errichten ließ. Eine prächtige 75 Cm. hohe Tervuerer Fayencevase im Rocaille-Styl mit dem Wappen des Herzogs befindet sich unter den vaterländischen Erzeugnissen des Hal-Thon-Museums zu Brüssel, wo das Decor ganz im Geschmack und mit den gewöhnlichen Farben der Eläß-Lothringischen Fayence ausgeführt ist, Mons (1750) durch Claude Borne); in neuerer Zeit Brüssel, Hal, Trelles, Brügge und Doornick wieder, Lüttich, Namur, Audennes, Communes, Jemmapes, La Louviere bei S. Vast, Antwerpen, Courtrai, Thouont, Bouffoulx, Nimy-Maisceres und Philippeville sind die Stätten, wo sonst noch in Belgien derartige Waaren, aber nur gewöhnliche, meist Tisch- und Tafelgeschirre, angefertigt werden oder wurden.

In England, wo gegenwärtig die Töpferkunst eine so hohe Stufe erreicht hat, ist sehr spät erst Fayence fabricirt worden. Noch bis zu der Königin Elisabeth Zeiten (1558—1603) waren die Kunsthandwerke so zurück und der Luxus so beschränkt, daß fast alles Tafelgeschirre, selbst bei den höheren Ständen, noch aus Holz oder grobem Zinn, ja auch viel aus Leder, namentlich die Trinkbecher, hergestellt wurden, was den Anlaß gab, daß der französische Adel auf Kosten des englischen Wiße machte, dem sie vorwarfen, „sich aus seinen Stiefeln zu herauschen.“ Die ältesten bekannten Fayencegefäße, welche, ohne anderen Beweis als

der darauf befindlichen englischen Inschriften wegen, als englische Fabrikate gelten, reichen nicht über 1640 hinaus.

Sandwich und Lambeth scheinen die einzigen Orte Englands gewesen zu sein, wo schon am Ende des 17. Jahrh. wirkliche Fayences gebrannt worden sind, denn alle sonstigen damaligen Werkstätten, sowie die späterer Zeiten, lieferten nur Halb-fayences, d. h. mit durchscheinender Bleiglasur überzogene Weisen-erdenwaaren. Heute arbeiten daselbst, mit bedeutenden Mitteln, zahlreiche und ausgebreitete Manufacturen, worunter mehrere hohe künstlerische Erzeugnisse hervorbringen. Unter allen Keramisten Englands, wo früher der Sachse: Johann Ehlers, 1690, der erste bedeutende sowohl hinsichtlich der Formen als der Zusammenstellung des Tages war, steht Josiah Wedgwood (1730—1795) oben an, dessen großartige Anstalten noch heute in Burslem (Utthoury in Staffordshire) unter seinen Nachkömmlingen fortbestehen. Dieser außerordentliche Mensch, welcher sich vom armen Töpfer, trotz seines gebrechlichen Körpers und seiner beständigen Krankheiten, bis zum mächtigen Manufacturisten emporgearbeitet, gehaltvolle wissenschaftliche Werke und werthvolle Artikel über Chemie, Wirkweise der Keramik u. s. w. geschrieben hatte, ist nach unserm Vöttcher, dem Erfinder des europäischen Hartporzellans, der bedeutendste Keramiker aller Zeiten. Die Franzosen lassen aber dafür den Bildner *Lucca della Robbia*, sowie den Geologen Bernard de Palissy gelten, von welchen der erste nichts Neues und der andere wahrscheinlich gar nichts in der Keramik geleistet haben. Dessenungeachtet zieren aber nur ihre Bildnisse die Wände des Sevres-Museums, wo sie unrechtmäßig die Plätze Vöttchers und Wedgwoods inne haben. Letzterer, Erfinder des Pyrometers, eines in 240 gleiche Längen eingetheilten Instrumentes zum Messen der Grade des Schwindens (Retrait) von Thonwaaren beim Brennen und vieler chemischen Pasten-Mischungen (carrarischer Basalt, Porphyre, Jaspe, Bambon, Barien-Biscuit u. dergl. m.), hat sein Fach in England derart gehoben, daß selbst der nationale Stolz dadurch geschmeichelt worden ist. In rein künstlerischer Hinsicht sind seine Leistungen indessen ebenso unbedeutend geblieben, wie Alles, was in England im Bereiche der bildenden Künste und Kunstgewerbe zu jener Zeit hervorgebracht worden ist, wo die ausschließliche Richtung zur Antike, wie theilweise heute noch bei uns, jedem Kunsthandwerke verderblich sein mußte. Die Wedgwoodschen Erzeugnisse, meist Nachbildungen solcher Antiken, deren Formen, namentlich für Geschirre zum heutigen Gebrauch, durchaus unpassend sind, können weder mit ähnlichen Thonwaaren der Renaissance noch viel weniger mit den Weissenischen Rocaille-Formen einen Vergleich aushalten. Die antiken, besonders griechischen Nachahmungen Wedgwood's sind fast ebenso anstößig, wie die in Porzellan der ersten Napoleonischen Kaiserzeit. Fayences und Steingut bezog England noch gänzlich, bis an's Ende des 17. Jahrhunderts, erstere von Holland, letztere von Deutschland. Unter den gewerbetreibenden dreihundert holländischen Flüchtlingen, welche zu Elisabeth's Zeiten sich in England niederließen, befand sich zwar ein Delftischer Fayencearbeiter, aber es ist nicht bekannt, ob derselbe sein Fach hier betrieben hat. Das im Britisch-Museum aufbewahrte Gesuch an Lord Burgbey, worin William Sampson um ein Privilegium für die Anfertigung von Steingut bittet, „damit er im Stande sei, mit den Achnern (Maeren?) wettbewerben zu können, welche ja auch alles Kölner Steingut (Frecken?) einführen,“ scheint auch keinen Erfolg gehabt zu haben, da die ältesten englischen Steingutwaaren um 1641 von John Dwight in sehr wenig künstlerischer Weise zu Faltham angefertigt worden sind.

#### Kleine Fachzeitung.

**Ritt zur Befestigung von Glas auf Glas oder Stahl auf Glas.** Fünf oder sechs erbsengroße Stücke Mastix werden in einer möglichst geringen Menge Alkohol aufgelöst, und diese Auflösung mit 4 Loth einer starken Hausenblaseflüssigkeit (erweichte Hausenblase bis zur Sättigung in kochendem sechsgradigen Branntwein oder Rum aufgelöst) vermischt, in die man zuvor 2 bis 3 kleine Stücke Gummi galbanum und Gummi ammoniacum durch Reiben gemengt hat. Das Gemisch wird in einer gut verkorkten Flasche aufbewahrt und beim Gebrauche gelinde erwärmt.

## Bereins-Nachrichten.

**§ Königszell.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 18. Oktober 1879. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Fitz um 8 1/2 Uhr Abends eröffnet. Anwesend waren 24 Mitglieder. Es wurde zuerst das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und unterschrieben und alsdann in die Tagesordnung eingetreten. 1. Geschäftliches, 2. Rassenbericht, 3. Anträge zur Generalversammlung, 4. Anträge und Beschlüsse. Bei Punkt 1 theilt der Vorsitzende die Uebersiedelung des Mitgliedens Malbrich nach dem Ortsverein Altwasser mit, ferner die Anmeldung der Herren Theodor Stark, Mater, und Carl Reikner, Rassenmüller; weiter nimmt

die Versammlung Kenntniß von dem Schreiben des Generalraths, in welchem derselbe auf die Anfrage von Hrn. Paesler mittheilt, daß sämtliche Briefe, die an Ausschußmitglieder oder Revisoren gelangen und Vereinsangelegenheiten behandeln, ins Archiv des Ortsvereins gehören. Der Vorsitzende theilt hierauf mit, daß der frühere Kassirer einige Briefe herausgegeben habe, jedoch setze er Zweifel darin, ob sämtliche Briefschaften abgegeben wären. Er für sein Theil erkläre sich damit zufrieden, denn man müsse doch Gründe haben, daß man etliche zurück behalte. Punkt 2, Bericht über die Kasse. Bestand vom 2. Quartal 56,65 M., Eintrittsgeld 3 M., Wochenbeiträge 88,20 M., Abonnements 21,90 M. Summa 169,75 M. Demgegenüber steht eine Ausgabe an Porto und Bureaubedarf 0,95 M., Abonnements 32,85 M., Verbandsbeiträge 10,95 M., 50% an die Generalrathskasse 45,60 M., 10% zu Bildungszwecken 9,12 M. Summa 99,47 M. Bleibt ein Bestand von 70,28 M. Eingetreten 7 Mitglieder, ausgeschieden 4 Mitglieder. Am Schluß des Quartals 73 Mitglieder. Im Bildungsfond war ein Bestand vom 2. Quartal 11,89 M., 10% aus der Ortskasse 9,12 M., geschenkt bei Vorträgen 1,80 M. Summa 22,81 M. Ausgabe für Vorträge 6,60 M., bleibt Bestand 16,21 M. Da die Revisoren die Kasse revidirt und alles für richtig befunden hatten, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Punkt 3. Die vom Ausschuß gestellten Anträge zur Generalversammlung wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung lag nichts vor, worauf Schluß der Versammlung um 9 1/2 Uhr erfolgte.

Protokoll der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Die Versammlung wurde um 9 1/2 Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Sitz eröffnet; anwesend waren 24 Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Geschäftliches, 2. Bericht über die Krankenkasse, 3. Bericht der Krankenkontrollenre, 4. Vorschläge und Beschwerden. Bei Punkt 1 erfolgten dieselben Mittheilungen wie in der Ortsversammlung. Punkt 2. Einnahme: Eintrittsgeld 3 M., Wochenbeiträge 1. Klasse 36,48 M., 2. Kl. 180,90, 3. Kl. 67,90. Summa 288,28 M. Ausgabe: Porto und Bureaubedarf 0,95 M., 50% an die Hauptkasse 144,14, 2% dem Kassirer 5,76, Krankengeld 1. Kl. 10,25, 2. Kl. 114,61, Summa 275,71 M. Bleibt Baarbestand 12,57 M. Krankgemeldet 6 Mitglieder, gesundgemeldet 3 Mitglieder. Mitgliederzahl 73. Da die Revisoren die Kasse für richtig befunden haben, wurde der Kassirer entlastet. Punkt 3. Von den Krankenkontrollenre ist Alles für richtig befunden worden. Bei Punkt 4 richtet der Vorsitzende die Bitte an die Versammlung, daß doch jedes Mitglied möchte dazu beitragen, daß die Versammlungen stärker besucht würden, er fühle sich sonst genöthigt, den Antrag zu stellen, daß die Beiträge nur in der Versammlung gezahlt würden. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen. H. Reichelt, Schriftführer.

S. Limbach. Protokoll der Ortsversammlung vom 18. Oktober 1879. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden um 8 Uhr eröffnet und nach Beilegung und Genehmigung des Protokolls letzter Versammlung in die Tagesordnung eingetreten. 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Geschäftliches (Erklärung über Erkrankungsfälle), 4. Abschluß des 3. Quartals. Zu Punkt 1 wurden aufgenommen die Herren: Gandel (Scheibe), Schippel (Limbach). Punkt 2. Das Mitglied Friedrich Hartung, welches trotz nochmaliger Aufforderung durch den Ortskassirer noch gar nichts gezahlt hat, wird gestrichen. Punkt 3. Geschäftliches. Die Erklärung über Erkrankungsfälle wurde lebhaft besprochen und hierbei beschlossen, da die meisten Krankenkontrollenre zu wählen und wurde sogleich zur Wahl geschritten, welche als Resultat ergab, daß Hr. Andreas Walther aus Scheibe einstimmig gewählt wurde und nimmt derselbe die Wahl an, mit der Verpflichtung, auch außer Krankheitsfällen den Ortskassirer zu unterstützen und die wöchentlichen Beiträge der Mitglieder von Scheibe an den Ortskassirer einzusenden, indem wir von heute ab nur alle 4 Wochen Versammlung abhalten werden, und es

den Mitgliedern so zu schwer fallen dürfte, alle 4 Wochen zu zahlen. Punkt 4. Rechnungslegung des Ortskassirers pro 3. Quartal. Dieselbe ergibt eine Einnahme von 52,70, eine Ausgabe von 44,14, mithin bleibt Baarbestand für das 3. Quartal M. 8,56. Bücher und Kasse wurden revidirt und richtig befunden und dem Kassirer Decharge ertheilt. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß um 10 Uhr Abends. — Abschluß wurde die Mitgliederversammlung der Krankenkasse eröffnet, zu der sich 11 Mann gemeldet haben, wovon 10 ihre Gesundheitszeugnisse beigebracht haben, welche dem Hauptkassirer eingesandt werden sollen. Es wurde zum Einkassiren der Beiträge und Vertheilung der Kassenstatutbücher geschritten und damit trat Schluß um 1/2 11 Uhr Abends ein. Georg Wagner, Schriftführer.

Quittung über eingegangene Beträge bis Ende Oktober 1879. Fischern Markt 2,09. Charlottenburg 41,18. Henning-Coburg 0,23. Fürstenberg 170,90. Moabit 231,83. Schmüd-Passau 1,00. Königszelt 289,34. Sophienau 121,85. Neustadt-Magdeburg 149,09. Stäyerbach 29,24. Limbach 35,65. Buchau 83,90. Schlierbach 155,64. Raghütte 168,91. Eisenberg 76,35. Dresden 72,33. Lettin 59,17. Berlin 23,75. Kopenhagen 189,90. Bonn 142,20. Altwasser 385,20. Blankenhain 69,19. Althalbdenleben 822,83. Neuhaldensleben 100,22. Münchow-Moabit 2,80. Pille-Moabit 1,00. Sa. 2875,64 M. Bey, Hauptkassirer.

Von der Hauptkasse sind im Oktober zurückgezogen: Schramberg Markt 75,00. Fürstenberg 153,89. Moabit 169,11. Raghütte 153,91. Dresden 31,78. Kopenhagen 93,63. Altwasser 213,87. Summa 890,69 M. Bey, Hauptkassirer.

### Versammlungskalender.

\* **Buchau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. November 1879, Abends 7/8 Uhr in Krohns Restauration. Tagesordnung: 1. Kassenabschluss pro 3. Quartal. 2. Anträge oder Beschwerden. 3. Abmeldung von Mitgliedern. Hierauf Versammlung der Mitglieder der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. K. Seidel, Schriftführer.

\* **Königszelt.** **Sonnabend**, den 15. November, Abends 8 1/2 Uhr, findet die monatliche Ortsversammlung statt (pr. Krone). Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Diskussion. 3. Anträge und Beschwerden. Hierauf Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht der Krankenkontrollenre. 3. Vorschläge und Beschwerden. H. Reichelt, Schriftführer.

\* **Moabit.** **Generalrathssitzung am Sonnabend**, den 15. Novbr. 1879, Abds. 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Bericht der Statutenkommission, 3. Kassenbericht pro Oktober, 4. Aufnahme von Mitgliedern. Nachdem Vorstandssitzung. Tagesordnung dieselbe. Gust. Lenz, J. Bey, Georg Lenz.

\* **Moabit.** Ortsversammlung am **Montag**, den 17. November 1879, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1. Innere Angelegenheiten. 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Nachdem Versammlung der Krankenkasse. Tagesordnung: 1. Innere Angelegenheiten. 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Der Ausschuß.

\* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 22. November, Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht des Delegirten vom Verbandstage zu Nürnberg. 3. Bericht über das Stiftungsfest. 4. Wahl von Delegirten zur Generalversammlung. 5. Anträge und Beschwerden. Hierauf Mitgliederversammlung der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse). Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vorschläge oder Beschwerden. Aug. Grosser, Schriftführer.

### Wahltafel für die Generalversammlung.

(Siehe dazu Anmerkung an der Spitze d. Bl.)

Nr.	Wahlgruppe.	Zahl der Abgeordneten.	Wahlort.	Adressen der Ortsvereins-Sekretäre.
1.	Altwasser	1.	Altwasser.	A. Großer. Altwasser.
2.	Königszelt	1.	Königszelt.	H. Reichelt, Maler. Königszelt.
3.	Sophienau	1.	Sophienau	H. Anlauf. Sophienau bei Charlottenbrunn.
4.	Althalbdenleben	1.	Althalbdenleben.	H. Richter II. Althalbdenleben.
5.	Neustadt-Magdeburg	1.	Magdeburg.	S. Lehmann. Neustadt-Magdeburg, Nachtwaide 33.
6.	Buchau	1.	Buchau.	G. Seidel. Buchau, Karlstraße 19.
7.	Neuhaldensleben	1.	Neuhaldensleben.	Hr. Rodig. Neuhaldensleben, Magdeburgerstraße 10.
8.	Dresden	1.	Dresden.	J. Freund. Dresden, Steingutfabrik, Leipzigerstraße.
9.	Eisenberg	1.	Eisenberg.	L. Werner. Eisenberg, Sachsen-Altenburg, Fabrik von Remede.
10.	Fürstenberg	1.	Fürstenberg.	H. Boas. Breslau, Hundsfelder Chaussee, Steingutfabrik von Pasche.
11.	Blankenhain	1.	Blankenhain.	H. Koloff. Fürstenberg in Braunschweig.
12.	Lettin	1.	Lettin.	H. Feuerstein. Blankenhain in Thüringen.
13.	Kopenhagen	1.	Kopenhagen.	G. Ludwig. Lettin bei Halle a. S.
14.	Bonn	1.	Bonn.	M. Jilner. Kopenhagen, Besterbrogade 131, 2. Sal.
15.	Rippes	1.	Rippes.	H. Häuser. Poppelsdorf, Siemens-Augustastrafe 21.
16.	Rudolfsstadt	1.	Rudolfsstadt.	H. Finzer. Rippes bei Köln, Einheitstraße 5.
17.	Gotha	1.	Gotha.	H. Pentel. Roststedt bei Rudolfsstadt.
18.	Schmiedefeld I.	1.	Schmiedefeld I.	Hr. Möller, Modelleur. Gotha.
19.	Schmiedefeld II.	1.	Schmiedefeld II.	Hr. Magesel. Schmiedefeld bei Euhl.
20.	Stäyerbach	1.	Stäyerbach.	H. Engelhardt, Dreher. Schmiedefeld bei Euhl.
21.	Raghütte	1.	Raghütte.	H. Schramm, Formier. Stäyerbach.
22.	Schlierbach	1.	Schlierbach.	H. Pfeuffer. Limbach, Pfordtenstraße 374.
23.	Moabit	1.	Moabit.	H. Hertler, Dreher. Raghütte.
24.		1.		G. Wagner. Limbach bei Alsbach.
25.		1.		H. Kaiser, Glasfabrikant. Neuhaus am Rennweg.
26.		1.		H. Lohrey. Schlierbach bei Wächtersbach, Reg.-Bez. Kassel.
27.		1.		Ferd. Roth. Schramberg in Württemberg.
28.		1.		H. Kaller, Maler. Gräfenhof in Thüringen.
29.		1.		H. Düngert. Berlin N., Anflamerstraße 45.
30.		1.		G. Seibe. Pantow bei Berlin, Breitestraße 4.
31.		1.		H. Voigt. Charlottenburg, Rischstraße 19c, Roberts Park.
32.		1.		G. Schuler. Frankfurt, Götthelfstraße 4.